

Bezeichnet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: Vierteljährlich 2.70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf

Anzeigen: 1. bis 12 Uhr vormittags, 2. bis 6 Uhr abends, 3. bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

Seitens nehmen an

untere Geschäftsstelle in Köslin, Poststraße 8 (Fernsprecher Nr. 11, Telegramm-Adresse: Henck-Röslin), C. Barock in Jarrow, A. Heuer in Bollnow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der 'Rösliner Zeitung' vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes gegen Preisauflage.

Für telephonisch aufgegebenen Inseraten kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Deutsche Nationalversammlung zu Weimar.

30. Sitzung, Donnerstag, 27. März 1919. Nachmittags 3 Uhr.

Am Ministertisch: Scheidemann, Schiffer, Graf Brockdorff, Kossel, Göttsch, Bell, Dr. Damm. Auf der Tagesordnung stehen der vierte Nachtragsetat 1918. Der Nachtragsetat enthält die Vorarbeiten für den Reichspräsidenten (insgesamt 100 000 Aufwandsgebelde), sowie für das Reichsministerien und das Reichsfinanzministerium. Der Notetat sieht die vorläufige Regelung der laufenden Ausgaben für das Rechnungsjahr 1919 vor.

Abg. Schulz (Niederrhein): Jedes Mal, wenn die politische Entwicklung einen etwas ruhigeren Gang annehmen läßt, fangen die Bedenken an zu kommen und zu gehen. Ein Wunder ist es ja nicht, wenn die Hoffnung auf schnellen Frieden das sich nicht erfüllt. Hierfür wäre die Aufhebung der Hungerblende ein besseres Mittel gewesen, als irgend eine militärische Maßnahme. Solange der Bolschewismus sich darauf bedient, seine Ideen mit geistigen Waffen zu propagieren, wollen wir ihm mit geistigen Waffen antworten.

Abg. Schulz (Niederrhein): Jedes Mal, wenn die politische Entwicklung einen etwas ruhigeren Gang annehmen läßt, fangen die Bedenken an zu kommen und zu gehen. Ein Wunder ist es ja nicht, wenn die Hoffnung auf schnellen Frieden das sich nicht erfüllt. Hierfür wäre die Aufhebung der Hungerblende ein besseres Mittel gewesen, als irgend eine militärische Maßnahme. Solange der Bolschewismus sich darauf bedient, seine Ideen mit geistigen Waffen zu propagieren, wollen wir ihm mit geistigen Waffen antworten.

Abg. Schulz (Niederrhein): Jedes Mal, wenn die politische Entwicklung einen etwas ruhigeren Gang annehmen läßt, fangen die Bedenken an zu kommen und zu gehen. Ein Wunder ist es ja nicht, wenn die Hoffnung auf schnellen Frieden das sich nicht erfüllt. Hierfür wäre die Aufhebung der Hungerblende ein besseres Mittel gewesen, als irgend eine militärische Maßnahme. Solange der Bolschewismus sich darauf bedient, seine Ideen mit geistigen Waffen zu propagieren, wollen wir ihm mit geistigen Waffen antworten.

Abg. Schulz (Niederrhein): Jedes Mal, wenn die politische Entwicklung einen etwas ruhigeren Gang annehmen läßt, fangen die Bedenken an zu kommen und zu gehen. Ein Wunder ist es ja nicht, wenn die Hoffnung auf schnellen Frieden das sich nicht erfüllt. Hierfür wäre die Aufhebung der Hungerblende ein besseres Mittel gewesen, als irgend eine militärische Maßnahme. Solange der Bolschewismus sich darauf bedient, seine Ideen mit geistigen Waffen zu propagieren, wollen wir ihm mit geistigen Waffen antworten.

Preussische Landesversammlung zu Berlin.

12. Sitzung, Donnerstag, 27. März 1919.

Am Regierungstische: Fritsch, Braun, Defer, Fritsch, Stegemoß. Präsident Lohmann eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Die vorläufige Anfrage des Abg. Dr. Reinicke (Ztr.) über den vorläufigen Schutz gegen räuberische Überfälle auf dem Lande wird vom Landtagspräsidenten erklärt, in den nächsten Tagen beantwortet werden.

Es folgt das Gesetz über die Umlegung von Grundstücken in Köln.

Staatsminister für das Wohnungswesen Scheideitler wird auf die Wohnungsnot hin, die vor allem durch die unerbittliche Bauzögerlichkeit hervorgerufen sei.

Das Gesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Darauf wird die Aussprache über das Regierungsprogramm fortgesetzt.

Landwirtschaftsminister Braun stellt fest, daß auch die Regierung die Bedeutung der Landwirtschaft durchaus zu würdigen weiß.

gewöhnliche Betriebschwierigkeiten geraten ist, die durch Streiks noch verschärft wurden. Die Hungerqual des Volkes ist die letzte Hoffnung für die Unabhängigen, ihre Politik durchzuführen. (Stürmischer Beifall.) Große Schwierigkeiten bietet das Problem der landwirtschaftlichen Arbeiterfrage. Es sind nicht genügend Arbeitskräfte vorhanden. Die Arbeiter müssen aber auch nicht Einnahme fordern, wie sie in der Kriegszeit die Rüstungsindustrie bezahlte hat. Es muß alles daran gesetzt werden, den ganzen Landarbeiterstand sachlich viel höher qualifiziert zu gestalten.

Abg. von Rötter (Hannover) (D. Vot.): Der Minister für Landwirtschaft hätte sein positives Reformprogramm viel sorgfältiger vorzutragen, wenn er sich der agrarischen Nebenbemerkungen, die gar nichts mit der Sache zu tun haben, enthalten hätte. (Zustimmung rechts.) Gerade die kleinere Landwirtschaft, die unter dem Kriege unagrarbar zu werden geübt hat, hat mit ihrer Energie und einem Fleiß für das Volkswohl gearbeitet, daß der Minister auch für diese treue Arbeit ein Wort der Anerkennung hätte finden können. (Zustimmung rechts.)

Erledigung des preussischen Notetats im Haushaltsauschuß.

Berlin, 27. März. (Telunion.) Der Haushaltsauschuß der preussischen Landesversammlung erledigte in einer Sitzung den Notetat, Finanzminister Dr. Südermann wies alle Einwendungen gegen den Etat zurück. Einige Anträge der Unabhängigen, den Gemeindefiskus zu geben, die Gemeindefiskus nach dem Einkommen abzurufen, wurde aus normalen Gründen abgelehnt.

Abkommen zwischen Zechenverband und den Bergarbeiterorganisationen.

Bochum, 27. März. (Tel-Union.) Zwischen dem Zechenverband und den vier Bergarbeiterorganisationen ist ein Abkommen geschlossen worden, wonach sich der Zechenverband für die 7 1/2 stündige Schicht verpflichtet und die Schichtlöhne dementsprechend reguliert, daß durch die Verkürzung der Arbeitszeit keine Verringerung des Lohnes eintritt. Die Bergarbeiterorganisationen ihrerseits verpflichten sich, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, damit die 7 1/2 stündige Schicht aufrecht erhalten werden kann. Eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit sollte nur auf internationalen Abmachungen beruhen.

Wied.therstellung der Ruhe in Wau. u.

Witten a. Ruhr, 27. März. (Telunion.) Hier ist die Ruhe wieder eingetreten, nachdem der schleunigst herbeigeeilte Regierungspräsident und der Bürgermeister von Witten die Bedingungen der Arbeiter, die auf Abhebung des Polizeipräsidenten, Zurückführung der Sicherheitswehr und Neuwahl des Arbeiterrates lauten, angenommen haben. Die Sicherheitswehr soll von Vertrauensleuten der einzelnen Zigarrenfabriken übernommen werden, doch wollte die Sicherheitswehr in Stärke von 500 Mann von einem Zurückgehen nichts wissen. Die Verhandlungen werden den ganzen Tag über im Gewerkschaftshaus fortgesetzt.

Spartakus in Tangermünde.

Magdeburg, 27. März. Spartakisten stürmten in Tangermünde einen im Hafen liegenden Schleppzug mit Proletant, der für den Grenzdienst bestimmt war. Sie plünderten die Schiffe aus. Herbeigeholte Militär wurde mit Schüssen empfangen. Darauf machten die Truppen ebenfalls von ihrer Waffe Gebrauch. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Den Truppen gelang es schließlich, den Hafen zu räumen.

Spartakus-Propaganda in Oberschlesien.

Kattowitz, 27. März. Die Spartakisten setzen ihre Propaganda in Oberschlesien fort. Am Dienstag erhielt der Arbeiter in Kattowitz bei Beuten von sozialistischer Seite ein Telegramm mit der Forderung, alle politischen Geiseln zu entlassen, da, nach einer Auskunft des Generalmajors Hierer von der 117. Infanterie-Division des Grenzschutzes, die Regierung im Begriffe stehe, ähnlich wie in Ungarn eine enge Verbindung mit der Sowjetrepublik herzustellen.

Ein Ultimatum der Entente.

Weimar, 28. März. Die alliierten Regierungen haben durch General Rudant in Spaan der deutschen Regierung ein Ultimatum überreicht, in dem gefordert wird, daß die Armee des Generals Haller, welche ein Teil der alliierten Armee ist, auf Grund des Waffenstillstandes vom 11. November durch Danzig in der Richtung auf Polen frei durchmarschieren kann, und daß weiterhin alle Erleichterungen für die vorübergehenden Einrichtungen aller Art gegeben werden, die für die durch diesen Hasenplan marschierenden Truppen notwendig sind. Jede Weigerung, diesen Forderungen zu entsprechen, wird als ein Bruch des Waffenstillstandes durch die Deutschen angesehen werden.

Die Antwort der deutschen Regierung wurde nach eingehender Beratung im Kabinett und unter Zugleichung der Parteiführer der Nationalversammlung fertiggestellt. Sie weist darauf hin, daß die deutsche Regierung sich nicht verpflichtet hält, freien Zugang für eine polnische Armee über Danzig durch Westpreußen zu geben, und erinnert an die grobe Verletzung der gewählten Selbstbestimmung bei der Landung des Herrn Paderewski, die das

Zeichen zum Aufruhr und Bürgerkrieg gegeben habe. Durch eine Landung polnischer Truppen würde die Ordnung in Westpreußen auf schwerste gefährdet werden. Nach den der Regierung täglich zugehenden zahlreichen Rundgebungen aus Westpreußen müsse damit gerechnet werden, daß die deutsche Mehrheit gegenüber polnischen Angriffen, die bei einer Landung der Armee Haller in Danzig leicht zu erwarten seien, gewaltsamen Widerstand leisten wird. Dadurch würde aber auch die deutsche Front gegen den russischen Bolschewismus gefährdet werden. Die deutsche Regierung erklärt sich aber nach wie vor bereit, die Landung der Armee Haller in Stettin, Königsberg, Memel oder Libau mit allen Mitteln zu erleichtern und alle Einrichtungen für die rasche Landung und die Durchreise der Armee Haller nach Polen zu gewährleisten.

Berlin, 28. März. Die Ablehnung des Ultimatums ist dadurch begründet, daß die deutsche Regierung die Verantwortung für den Ausbruch von Unruhen und Zusammenstößen zwischen der polnischen und der deutschen Bevölkerung Danzigs bei der Landung der Armee Haller nicht übernehmen kann. Die deutsche Regierung stellt jedoch den Alliierten anheim, die Armee in Stettin oder anderen deutschen Häfen landen zu lassen.

320 000 Deutsche in Sklaventätigkeit.

Amsterdam, 28. März. Einer Pariser Meldung 'Morningpost' zufolge ist der Transport von deutschen Kriegsgefangenen nach Nordfrankreich seit ungenau einer Woche vollkommen eingestellt worden. Augenblicklich sind 320 000 Deutsche beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete tätig. Die endgültige Regelung der Frage der deutschen Kriegsgefangenen wird in der ersten Woche des April den direkten Besprechungen mit den deutschen Friedensunterhändlern folgen.

Wilson's Aufruf siegt?

Bern, 28. März. Der Gewerksmann der Tel-Komp. erzählt von maßgebender an den Friedensverhandlungen unmittelbar beteiligter Seite, daß am Mittwoch in der Sitzung des Vier-Männer-Kollegiums eine endgültige Entscheidung über die finanziellen Fragen getroffen wurden. In der Konferenz, an der allerdings Clemenceau wegen Unpäßlichkeit nicht teilnehmen konnte, hielt Präsident Wilson einen ausführlichen Vortrag über das, auch in seinen 14 Punkten enthaltene Problem der Wiedergutmachung begangenen Unrechts und trat auf das Entschiedenste dafür ein, daß Deutschland nur zur Erstattung der tatsächlich von ihm verursachten Schäden herangezogen werden dürfe. Der Präsident meinte nach, daß die von verschiedenen maßgebenden Persönlichkeiten befürwortete Belastung Deutschlands mit einem wesentlichen Teil der Kriegskosten aller Alliierten dem Gedanken der Völkerverehrung widerspreche, darüber hinaus aber auch aus rein wirtschaftlichen Gründen nicht durchführbar sei. Sowohl Lloyd George wie Orlando konnten sich den präzisierten Argumenten Wilsons nicht verschließen und stimmten nach längerer Erörterung aller in Betracht kommenden Erwägungen den von Wilson aufgestellten Grundsätzen zu. Damit wurde beschlossen, daß Deutschland keine Kriegsschuldung zu zahlen hat, sondern nur für die angelegten Schäden im besetzten Gebiet haftbar gemacht wird.

Ein Frieden der Gerechtigkeit?

Amsterdam, 28. März. Nach einer Information der 'Daily Mail' aus Paris wird Deutschland das größte Interesse daran haben, den vom Räte der Vier entworfenen Frieden anzuerkennen, da er auf den Prinzipien der Gerechtigkeit aufgebaut sein wird. Das Blatt erzählt weiter aus gut unterrichteter Quelle, daß zu gleicher Zeit mit der Unterzeichnung des Friedens zwischen Deutschland und den Alliierten auch der Frieden mit Oesterreich, Bulgarien und der Türkei erfolgen wird.

Der Völkertumdsentwurf im Friedensvertrag.

Paris, 27. März. (Reuter.) Eine von maßgebender verantwortlicher britischer Seite gestern abgegebene Erklärung besagt jeden Zweifel daran, daß im Friedensvertrag auf den Völkertumds Bezug genommen wird. In dieser Erklärung wird hervorgerufen, daß im Friedensvertrag auf den Völkertumds Bezug genommen werden muß. Daraus ergibt sich, daß der Völkertumdsentwurf im Friedensvertrag den deutschen Delegierten zur Kenntnis gebracht wird.

Die Tiroler Grenze.

Wien, 27. März. Wie aus Paris gemeldet wird, liegt für die Festlegung der deutsch-österreichischen Grenze bereits ein Vorschlag der territorialen Kommission vor, nach dem Deutsch-Südtirol bis etwa Neumarkt südlich Bozen der Deutsch-Oesterreich verbleibt.

Frankreichs Angst vor d. Bolschewismus.

Hannover, 27. März. Wie der Sonderberichterstatter des 'Hannov. Kur.' in Bern aus bester Quelle erzählt, herrscht in Frankreich unbeschreibliche Angst wegen der durch die ungarische Revolution bewirkten Veränderung der politischen Lage im allgemeinen und der Situation der Friedenskonferenz im besonderen. Der 'Temps' gibt der allgemeinen Stimmung Ausdruck, wenn er schreibt: Die ungarische Revolution bedeutet den Wiederbeginn des Krieges. Die Lage der Verbündeten in ganz Mittel- und Osteuropa ist kritisch. Der Bolschewismus von Ungarn wird zunächst in Sofia Nachahmung finden. Die Verbündeten können heute nicht mehr beanspruchen, daß sie die Geschichte der Welt regeln.

Peinliches Aufsehen erregt die von Pichon unternommene Behauptung des Sozialisten Mageras in der Budgetdebatte, daß der frühere russische Oberbefehlshaber Brusilow aus patriotischen Gründen die Führung der bolschewistischen Armee gegen die Entente übernommen habe.

Russische Mobilisierungen.

Kopenhagen, 27. März. Nach russischen Meldungen aus Moskau wurden in den Gegenden nahe

der sibirischen Front mehrere Jahrgänge mobilisiert, wodurch dem sibirischen Heer 60 000 gutausgerüstete Soldaten zugeführt wurden, davon hat die Mehrzahl bereits früher gedient. Auch im Gouvernement Perm hatte die Mobilisierung angeblich ein gutes Ergebnis.

Vorsichtsmaßnahmen gegen den Bolschewismus.

Warschau, 27. März. (Telunion.) Als Vorsichtsmaßregel gegen die bolschewistische Durchscheidung der Armee werden den polnischen Soldaten in den dienstfreien Stunden die Waffen abgenommen und unter strenger Verwahrung gehalten.

Die Bolschewistenpropaganda in Polen.

Berlin, 27. März. Wie dem 'Vor.' aus Lodz gemeldet wird, wurden in Polen von der Geheimpolizei Massen kommunistischer Proklamationen die im Jargon abgefaßt waren, entdeckt. Diese fordern zum Generalstreik auf. Ebenso wurde ein Transport aus Berlin eingetroffener sozialistischer Broschüren beschlagnahmt.

Bur Kreistagswahl.

Von Dr. Walter Schreiber-Galle, Mitglied der Preussischen Landesversammlung.

D.P.K. Alle Souveränität liegt beim Volke, ist einer der Grundzüge der Revolution. Die Souveränität des Volkes ist auszuüben durch die verfassunggebende Nationalversammlung. Es muß Bedenken erregen, daß die provisorische Regierung in Preußen, die selbst ihr Recht und ihre Befugnis nur aus der Revolution herleiten kann, gegen diesen Grundsatz wiederholt verstoßen hat. So läßt sie sich in keiner Weise rechtfertigen, daß die preussische Regierung noch am 18. Februar, also geraume Zeit nach der Wahl der Landesversammlung eine Verordnung über die Neuwahl der Kreistage erlassen hat, die einen bedeutungsvollen Eingriff in das bisher geltende Recht darstellt. Für diesen Eingriff in die Gesetzgebungsbefugnis der Landesversammlung lag umso weniger ein Grund vor, als die Kreistage nicht ohne weiteres zu denjenigen politischen Organen zu rechnen sind, deren Umwidmung infolge der Revolution keinerlei Aussicht duldet.

Die Längsten der Kreistage ist jedenfalls nicht im wesentlichen eine politische, sondern eine wirtschaftliche, und es kann deshalb nicht gesagt werden, daß die bisherigen Kreistage unter keinen Umständen auf nur ein paar Wochen die Geschäfte hätten weiterführen dürfen. Die Regierung selbst erkennt das ja dadurch an, daß sie für die Vornahme der Wahlen zu den Kreistagen eine Frist bis zum 4. Mai setzt und eine Einberufung der Kreistage erst bis zum 4. Juni d. Js. vorsieht. Wenn die alten Kreistage bis dahin die Geschäfte zu führen in der Lage sind, so würde es ganz zweifellos auf ein paar weitere Wochen nicht ankommen sein, ohne daß dadurch die Ziele oder die Errungenschaften der Revolution irgendwie beeinträchtigt oder beeinträchtigt worden wären. Die Verordnung der Regierung ist daher außerordentlich bedenklich, da sie einen unbefugten Eingriff in die Gesetzgebungsgewalt der Landesversammlung darstellt und geradezu den Eindruck erweckt, als wenn die vorläufige Regierung durch ihre eilige Arbeit nach außen hin den Beweis dafür zu liefern bemüht gewesen wäre, wie vortrefflich sie doch zu arbeiten versteht und wie revolutionär sie sei.

Leider vermag man der Art, wie das Kreistagswahlverfahren neu geordnet worden ist, die Anerkennung ihrer Vortrefflichkeit nicht auszuspochen. Dabei soll gar nicht bestritten werden, daß eine Veränderung des Wahlverfahrens zu den Kreistagen dringend notwendig ist und zu den nächstliegenden Aufgaben der Landesversammlung gehört. Die Anordnungen inbezug, die die Regierung getroffen hat, entbehren jedes Systems und zeigen eine Oberflächlichkeit, die eine Regierung selbst in Revolutionszeiten vermeiden sollte.

Einer der wesentlichen Unterschiede der Neuregelung ist der, daß in Zukunft nur 2 Wahlverbände, nämlich derjenige der Städte und derjenige der Landgemeinden die Kreistagsabgeordneten zu wählen haben, während der bisher bestehende dritte Wahlverband der Großgrundbesitzer aufgehoben worden ist. Auch die Verteilung der Kreistagsabgeordneten auf die beiden Wahlverbände ändert sich insofern, als nach der Kreisordnung die Städte unter keinen Umständen mehr als die Hälfte aller Kreistagsabgeordneten zu wählen hatten und, sofern in einem Kreise nur eine Stadt vorhanden ist, nicht mehr als ein Drittel. Jetzt sollen die Kreistagsabgeordneten auf die Wahlverbände statt dessen so verteilt werden, daß jeder der beiden Wahlverbände soviel Abgeordnete erhält, als dem Verhältnis seiner Einwohnerzahl entspricht. Eine Benachteiligung des Wahlverbandes der Landgemeinden gegenüber dem bisherigen Zustande wird dadurch kaum eintreten, weil dieser Wahlverband sicherlich einen Teil derjenigen Abgeordneten in Zukunft zu wählen hat, die bisher vom Wahlverband der Großgrundbesitzer zu wählen waren.

Das Wahlverfahren innerhalb der beiden Wahlverbände wird gegenüber den früheren Vorschriften in verschiedener Hinsicht geändert. So haben in den Städten nicht wie früher die Stadtratsversammlungen und der Magistrat die Wahl auszuüben, sondern die Stadtratsversammlungen allein. Diejenigen Städte, die ihrer Bevölkerungszahl nach nicht mindestens einen Kreistagsabgeordneten zu wählen haben, werden mit anderen Städten in Stadtwahlbezirken vereinigt, innerhalb deren die Stadtratsversammlungen der beteiligten Städte in einer gemeinschaftlichen Wahlversammlung die Wahl der Kreistagsabgeordneten vornehmen. Die Wahl erfolgt nur in den Städten oder Stadtwahlbezirken, auf die mindestens 3 Kreistagsabgeordnete entfallen, nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Bei der Unterteilung der Kreistagsabgeordneten innerhalb des Wahlverbandes der Landgemeinden wählen diejenigen Landgemeinden, die nach ihrer Bevölkerungszahl mindestens einen Abgeordneten zu wählen haben, für sich allein, und zwar wählen auch in diesen Gemeinden die Gemeindevertretungen die Kreistagsabgeordneten und zwar nach dem Verhältniswahlrecht, sozusagen die Gemeinden aus dem Kreis der Kreistagsabgeordneten zu wählen haben. Alle übrigen Gemeinden, auf die nicht mindestens ein Kreistagsabgeordneter nach der

Bevölkerungszahl entfällt, werden mit den Gutsbesitzern zu Wahlberechtigten von jenem Umfang vereinigt, daß sie ihrer Wohnort nach nicht wie bisher nur einen Kreisabgeordneten, sondern mindestens zwei zu wählen haben. Auch diese Kreisabgeordneten werden nach dem Verhältniswahlsystem gewählt, aber nicht von den Gemeindevorständen, sondern in unmittelbarer Wahl aller Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Besitze der deutschen Reichsangehörigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden. Nur Einmündige und solche, die unter vorläufiger Vormundschaft stehen, haben kein Wahlrecht. Wie lange die Wähler im Kreise bereits wohnen, ist ohne Bedeutung. Das passive Wahlrecht, die Wahlbarkeit, hängt insofern davon ab, daß der Kandidat mindestens sechs Monate im Kreise anwesig ist.

Die Stimmbezirke innerhalb der Wahlbezirke hat der Kreisauschuß festzusetzen.

Wegen der vorstehenden Bestimmungen erheben sich Bedenken vor allem in der Richtung, daß ein Teil der Kreisabgeordneten im indirekten Wahlverfahren durch die Gemeindevorstände gewählt wird, ein anderer Teil im unmittelbaren Verfahren durch die Urmähler selbst. Für eine derartige Unterscheidung ist kein sachlicher Grund gegeben. Obgleich die Wahlberechtigung, wenn ein Teil der Kreisabgeordneten nach dem Grundsatze der Verhältniswahl, ein anderer Teil nach dem einfachen Prinzip der absoluten Mehrheit gewählt wird. Denn im letzteren Falle bleiben alle die Minderheiten unberücksichtigt, deren Schutz ein nicht zu verletzender Grundsatze der Demokratie ist; und diese Vernachlässigung der Minderheiten wird nicht nur in manchen Ausnahmefällen eintreten, sondern in allen denjenigen Städten und Landgemeinden, die ihrer Bevölkerung nach nur einen oder zwei Kreisabgeordnete zu wählen haben, also im wesentlichen in allen Ortschaften von etwa 1600-4000 Einwohnern, und in allen die Städtewahlbezirke, die nicht mindestens drei Abgeordnete zu wählen berechtigt sind. Es entspricht der Billigkeit, daß in allen diesen Gemeinden und Bezirken die Minderheiten geschützt werden. Es ist deshalb dringend notwendig, daß die Regierung, wenn sie nach der vorläufigen Verfassungsvorlesung verpflichtet ist, ihre Verordnung vom 18. Februar der Landesversammlung zur Ratifizierung vorlegt, und daß eine Abänderung derselben vorgelegt wird, insbesondere in der Richtung, daß in allen Gemeinden und Bezirken die Minderheiten ihre Berücksichtigung finden. Die demokratische Forderung ist deshalb nachfolgenden dringenden Antrag eingebracht: Die verfassunggebende Preussische Landesversammlung möge beschließen:

Die Regierung zu ersuchen, die Verordnung, betreffend die Zusammensetzung der Kreisräte, der Landesversammlung und zwar in der Richtung der Abänderung vorzulegen und die Abänderung dieser Verordnung insbesondere in der Richtung einer angemesseneren Berücksichtigung der Minderheiten durch Bildung größerer Wahlbezirke und allgemeine Einführung der Verhältniswahl ins Auge zu fassen. Eine Abänderung bedarf die Verordnung der Regierung auch insofern, als sie es dem Kreisauschuß überläßt, innerhalb der Wahlbezirke Stimmbezirke zu bilden. Es müßte statt dessen der Grundsatze ausgesprochen werden, daß jede Gemeinde einen Stimmbezirk für sich bildet, damit die Wähler einzelner Gemeinden nicht auseinander werden, Kilometerweit den Weg zum Wahllokal anzureisen. Da die Wahl in den Kreisräten ebenfalls erst bis zum 4. Mai stattzufinden hatte, so besteht kein Bedenken dagegen, die Abänderung der Regierungsverordnung noch so rechtzeitig vorzunehmen, daß die Wahl keinen Aufschub erleidet.

Kösliner Freitag.

(Des Raummanget wegen verspätet nachgetragen.)

Wir beschränken uns auf die wichtigsten Tatsachen. Zur Ausführung weiterer Vorstandsarbeiten wurde einstimmig beschlossen der Bau folgender Schauläden: von Poppenbagen nach Basi; von Jamund nach Labus; von Jamund über d. Jam und d. Mühle durch den Buchwald an die Chaussee Köslin-Croßmücken; von Schmermsbühl in Richtung auf die Eisenbahnbrücke; von Bubbensdorf nach Neuenbagen; von Augustin nach Konitow; von Konitow nach Neustien.

Zustimmung fand der folgende Dringlichkeitsantrag des Kreisauschusses:

1. Der Kreis Köslin übernimmt den schauladigen Ausbau und die Unterhaltung der Landstraße Kreis-Kamirsburg zwischen den Chausseen Köslin-Großmücken und Gubenbagen-Heckenbagen nach Maßgabe des von der Provinzialverwaltung genehmigten und festgestellten Bauplanes und Kostenanschlages unter der Bedingung, daß seitens der Interessenten Beiträge in Höhe von 50.000 Mark sowie von der Provinz eine Beihilfe gezahlt und von den Interessenten die allgemeinen Vorarbeiten anerkannt und erfüllt werden.

Das verratene Luftschiff.

Roman von Rudolf Hirschberg-Nara.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Bedingter zuchte bei diesen Worten ein wenig zusammen.“

„Was ist?“

„Um zu beobachten! Wir haben keine Zeit zu verlieren, wenn wir den gefährlichen Durschen fassen wollen, ehe er seine an Sie gerichtete Drohung ausführt. Ich hoffe noch heute abend oder spätestens morgen früh eingehen zu können.“

„Bedingter biß sich auf die Lippen.“

„Sie wollen also in dem Zimmer wohnen?“ sagte er, vielleicht auch schlafen, in dem sich bisher Herr Walpach aufgehalten hat? Ich vermag nicht zu begreifen, was es dort, nachdem die Lat einmal gesehen ist, noch viel zu beobachten geben soll. Herr Etienne Favreau hat ja versprochen, seine lebenswürdige Aufmerksamkeit nunmehr meiner Person zuwenden. Fräulein Rita, ist es nicht ein anderer sentimentalere Beweggrund, der Sie bestimmt hat, das Zimmer zu mieten?“

„Und welcher sollte das sein?“

„Fräulein Rita, Herr Walpach wird seit Monaten um Sie, und zwar in einer viel beachteteren, übersichtlicheren Art, als ich mir das in meiner Zurückhaltung gemogt habe. Wenn auch Ihr Herr Vater diese Werbung des Herrn Oberingenieurs bisher stets mehr zu begünstigen schien als meine beschriebenen Forderungen, so hatte ich doch selbst immer von Ihnen den Eindruck, als ob Sie leinere von uns beiden ausdrücklich den Vorzug gäben. Ich bin jetzt nicht ohne Befürchtung, daß Herr Walpachs Tod Ihre Gefühle vielleicht zu meinen Ungunsten beeinflusst hat. Derjenige, der Ihnen nun wiederbringlich verlorengegangen ist, erscheint Ihnen vielleicht als der Wertvollere. Ich würde das psychologisch ganz begreiflich finden.“

„Ach was!“ erwiderte Rita mit einem brinnende leichtfertigen Lächeln. „Ich finde, daß Sie psychologisch ein wenig übertrieben sind, lieber Freund. Ein

2. Die vom Kreise zu tragenden Restbaukosten bis zum Höchstbetrage von 18.000 Mark sind durch eine Anleihe zu decken, die jährlich mit höchstens 5 Prozent zu verzinsen und mit 2 Prozent unter Hinzurechnung der durch die Tilgung erparierten Zinsen zu tilgen ist. Zinsen und Tilgungsraten sowie die Unterhaltungskosten werden alljährlich in den Etat eingestellt.“

3. Der Ausbau des Weges soll als Notstandsarbeit sogleich in Angriff genommen werden.

Die beantragten Beihilfen zur Verlastung der Wege Barzin-Köslin und Dorkenbagen-Wahnhof-Hohenfelde werden bewilligt.

Ausbau eines Wasserkraftwerkes bei Rognow. (Zugleich als Notstandsarbeit aufgeführt.) Die Ueberlandzentrale Belgard hat den Ausbau einer Wasserkraftanlage in der Nähe von Rognow — oberhalb des Elektrizitätswerkes Hempla — beschlossen. Die zwingende Notwendigkeit dieses Ausbaues ist die während der Kriegsjahre in Erreichung getretene ständige Kohlenknappheit, deren Ende auch jetzt noch nicht absehbar ist. Der Ausbau des Wasserwerkes bei Rognow hat daher den großen Vorteil, daß die Ueberlandzentrale die Beleuchtung unabhängig von jeder Kohlenzufuhr sicherstellen kann, was bis jetzt mit dem Werk „Geyta“ allein nicht möglich war. Das Wasserkraftwerk Rognow, das als Spitzenwerk ausgebaut werden soll, kann jährlich 4 1/2 Millionen KW leisten, was einer Kohlenersparnis von rund 5000 Tonnen entspricht. Die hierdurch eintretende Entlastung des Zentralwerkes in Belgard gibt wiederum die Möglichkeit, die Abnehmer für Kraftanlagen (Dreschanlagen, Kösliner Straßenbahnbetrieb usw.) voll zu betrieblen, was bisher zeitweise überhaupt nicht möglich gewesen ist.

Die Gesamtkosten der Wasserkraftanlage in Rognow sind auf rund 5 Millionen Mark veranschlagt. Diefelben sollen durch Uebernahme von Aktien der Ueberlandzentrale seitens der beteiligten Kreise Belgard, Döblitz, Greifenberg, Köslin, Kolberg, Neustien, Regenwalde und Schwielbein, sowie der Provinz gedeckt werden. Die Verteilung der aufzubringenden Summe ist auf die einzelnen Kreise nach Verhältnis des bisherigen Aktienbesitzes erfolgt. Danach entfallen auf den Kreis Köslin 185.000 Mark.

Die Vorlage wurde angenommen, ebenso die Bewilligung eines jährlichen Beitrages zu den Unterhaltungskosten des öffentlichen gemeinnützigen Arbeitssachweises in Köslin (ein Drittel der Gesamtsumme.)

Lebhaftes Disputat brachte ein Dringlichkeitsantrag des Rittersgutbesizers v. Seydewitz-Barzin betr. Beteiligung des Kreises Köslin mit 150.000 Mark an dem unter der Firma „Gemeinnützige Siedelungsgesellschaft für den Kreis Köslin“ gegründeten Siedelungsunternehmen, dem bis jetzt 28 Gesellschafter mit einem Stammkapital von 542.500 Mark beitrugen. Es handelt sich um die Erfüllung der Verordnung vom 29. Januar 1919 zur Befähigung von landwirtschaftlichem Siedlungsland und des Gesetzes zur Förderung der Ansiedlung vom 8. Mai 1916. Antrags v. Eilenhart-Rothe schlug angesichts des niedrigen Stammkapitals vor, nur 50.000 Mark zu bewilligen, die städtischen Vertreter traten ihm bei. Beschlossen wurde mit 18 gegen 8 städtische Stimmen eine Beteiligung des Kreises in Höhe von 150.000 Mark.

Wahlkreis-einteilung für die bevorstehenden Kreiswahlen.

Wahlberechtigt sind nach der neuen Verordnung:

1. der Wahlverband Stadt Köslin,
2. der Wahlverband der Landgemeinden, der die Landgemeinden und die noch nicht eingemeindeten Gutsbezirke des Kreises Köslin umfaßt.

Unter Zugrundelegung der Volkszählung von 1910 entfallen auf Köslin-Stadt (22.600 Einw.) 13, auf das Land (280.607) 17 Kreisabgeordnete. Der Kreisrat billigt eine vom Landrat vorgeschlagene Wahlkreis-Einteilung (die noch veröffentlicht wird).

Der Kreishaushalt für 1919 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 1.316.061 Mk.

Aus dem Verwaltungsbereich:

Das Elisabethkrankenhaus hatte 1918 insgesamt 245 Kranke mit 52.4 Verlegungstagen, das Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus hatte 1918 Kranke mit 42.381 Verlegungstagen. Der Höchstpatientenbestand war hier am 16. September mit 133 Teilnehmern erreicht, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Krankenhaus seinerzeit nur für 80 Kranke gebaut wurde. Von der außerordentlichen Arbeit, die dort geleistet wird, zeugt auch die Zahl von 1253 Operationen.

Der Reingewinn der Kreisparafasse betrug 80.484 Mark.

Bei der Kleinhahn wickelte sich der Betrieb ordnungsgemäß ab. Die Zahl der beförderten Züge betrug 3270 gemischte Züge und 9 Personen-Sonderzüge, dazu 203 Güter- und Arbeitszüge. Die Bahn wurde benutzt von 239.034 gegen 225.250 Personen im Vorjahre. Aus dem Betriebsergebnis ist ein Reingewinn von 91.600,66 Mark zu verzeichnen.

müßten doch sonst längst gemerkt haben, daß ich für verlebte Regungen verhältnismäßig überhaupt wenig Verständnis besitze. Ich habe mir von Ihnen beiden ganz gern den Hof machen lassen, weil das amüsant ist und auch der weiblichen Eitelkeit schmeichelt, von der ich als gesunder Mensch natürlich nicht frei bin. Aber was etwaige nähere Beziehungen anlangt, so habe ich sie nie gewünscht, und ich kann Ihnen ehrlich nur das eine gestehen, daß Sie, lieber Freund, mir in der Rolle eines Liebhabers etwas weniger antipathisch sein würden, als der arme Walpach. Er war ein lebenswürdiger, oberflächlicher Durchschnittsmensch, ohne Originalität, aber, wie Papa sagt, tüchtig und zuverlässig. Sein größter Vorzug war wohl seine Offenherzigkeit. Sie hingegen besitzen den in meinen Augen noch größeren Vorzug einer an Verschlossenheit grenzenden Zurückhaltung. Aber lassen wir das jetzt und beschränken wir uns lieber mit Ihrer Angelegenheit, deren Aufklärung doch jetzt von größter Wichtigkeit ist.“

„Bedingter starrte zu und erklärte, daß er den Tod des lebenswürdigen Kollegen zwar natürlich herzlich bedauere, daß er aber nicht fürchten zu müssen brauche, in der Verwendung seiner Erfindung dadurch hintangehalten zu werden. Die Fälschungen des Oberingenieurs habe ja bereits Ihre Früchte getragen, und die durch den direkten Wellenantrieb gewährleistete Ersparsnis an Kraft und Materialgewicht sei zu einleuchtend, daß die alsbald bevorstehenden Versuche ungescheitert günstig ausfallen würden. Dann sei er, gleichviel, ob die Gesellschaft für Luftschiffbau seine Erfindung entlaufen oder ob er das Patent anderweitig verwerten würde, ein reicher Mann und könne sich sorglos der Ausarbeitung weiterer Pläne widmen.“

„Sie sind ein prächtiger Kerl“, versetzte Rita herzlich, „und sind mir jetzt wahrhaftig noch weniger antipathisch geworden. Sie wissen, daß Ihr Leben ernstlich auf dem Spiele steht und beschließen Sie doch mit Ihrem Gedanken an Ihre persönliche Gefahr, sondern nur mit dem Wohlwollen Ihrer Erfindung. Das ist eine schätzbare, würdige Lebensaufassung, wie ich sie liebe.“

„Nur scheinen Sie mir die Angelegenheit, um die es sich handelt“, antwortete Bedingter, „jezt selbst nicht sehr wichtig, sondern etwas allzu persönlich

Letzte Nachrichten.

— **Berlin, 28. März.** In der gestrigen Sitzung des polnischen Landtages sprachen sich die Vertreter der großen politischen Gruppe übereinstimmend für die Annahme eines Bündnisses mit den Ententemächten aus.

— **Wien, 28. März. (Rot-Bl.)** Die Arbeits-einstellung des Eisenbahnpersonals hatte sich im Laufe des gestrigen Nachmittags weiter ausgebreitet. Die Verhandlungen mit den Angestellten richteten sich in erster Linie darauf, den Verkehr der Lebensmittellieferungen sicher zu stellen.

— **Berlin, 28. März.** Der langjährige Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers und Generaladjutant des Kaisers, Generaloberst von Plessen, hat, wie der „Lokal-Anzeiger“ hört, den Grafen Soenkebroech zum Duell herausgefordert, weil dieser in seiner Broschüre das Verhalten des Kaisers feig genannt hat. Der im 78. Lebensjahr stehende General, der so in ritterlicher Weise für seinen einflussigen Herrn eingetreten, hat vom Grafen Soenkebroech auf die Herausforderung eine Ablehnung erhalten.

— **Aus dem Haag, 28. März.** Der „Daily Express“ meldet aus Amersongen: Vor einigen Tagen herrschte große Erregung in dem kleinen Ort. In der letzten Nacht kamen 2 Briefe an, worin der Kaiser an seinem Leben bedroht wurde. Ein Telegramm kam von einem persönlichen Freunde des Kaisers, der ihn warnte, daß sein Leben in Gefahr sei. Die Totalmacht blieb daraufhin während der ganzen Nacht voll besonnen in Diensten. Aus benachbarten Baracken wurden Verstärkungen verlangt. Ueber die ganze Affaire wird aber von den Gastfreunden des Kaisers strenges Stillschweigen bewahrt.

Stadt und Land.

Köslin, 28. März.

Gasabgabe. Von morgen (Sonntag) ab wird in Köslin bis auf weiteres Gas gegeben: vormittags 6,30 bis 8 Uhr und 11 bis 1 Uhr, nachmittags vom Beginn der Dunkelheit bis 10 Uhr.

Der städtische Straßenbahnverkehr wird am Sonntag, den 30. März, für unbestimmte Zeit wieder ausgenommen. Vom Sonnabend, d. 29. März, ab wird nachmittags ein Stranbahnzug eingelegt, so daß die Zugfolge am Nachmittage ist: ab Köslin 2 Uhr, ab Rest 3 Uhr, ab Köslin 4 Uhr, ab Rest 5 Uhr. (Vergl. die betr. Bekanntmachung im Anzeigenteil dieses Blattes.)

Amstellung als Magistratsassistenten finden vom 1. April ab die bisherigen Magistratsassistenten Vergande, J. H. Schlaak, Berg, Lambrecht und der Rathsherr Salwan, nachdem sie am Montag ihre Assistentenprüfung bestanden haben. Sie waren sämtlich längere oder kürzere Zeit während des Krieges eingezogen. Die neuen Assistenten sind kürzlich von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt worden. Gleichfalls am 1. April d. J. wird zur Probe-dienstleistung als Assistent beim Magistrat Feldwebel Reinle angestellt, der vor dem Kreise 14 Jahre dem 3. Bataillon der 54er hier angehört, in der Schlacht von Gavauin zu Anfang des Krieges durch acht Schüsse schwer verwundet wurde und dessen Tod bereits in der Kösliner Zeitung veröffentlicht war. Er war in russische Geisgenhaft geraten, doch glückte es ihm wieder zu entfliehen. Jetzt hat er wiederum Dienste beim hiesigen Landwehr-Infanterie-Regiment 9 getan.

Eil- und Telegrammbestellung. Im Sommerhalbjahr beginnt der Eil- und Telegrammbestellungs-dienst wieder um 6 Uhr früh und endet um 10 Uhr abends. Als Nachricht im Sinne der Postordnung § 22 11 und der Telegraphenordnung § 19 III gilt die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

Außerordentliche Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft am Donnerstag, den 27. März 1919. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Ergänzungswahl für den aus dem Vorstand ausgeschiedenen zweiten Schriftführer. Es wurde gewählt der Kaufmann Otto Gerlach, Inhaber der Firma Frig Weier Nachf. Der nächste Punkt behandelte die am 1. April d. J. in Kraft tretende Sonntagsruhe und den völligen Schluß aller offenen Verkaufsstellen, Ueber die zulässigen Sonntagsruhe, an denen die Geschäfte einige Stunden offen gehalten werden dürfen, fand eine lebhafte Aussprache statt, und die getroffene Auswahl soll dem Herrn Regierungspräsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden. Dann wurde die ebenfalls am 1. April in Kraft tretende achtstündige Arbeitszeit für die kaufmännischen Angestellten besprochen. Ueber die dadurch notwendige Arbeitsumteilung und die Pausen soll zunächst eine Kommission von fünf Herren mit den Vertretern der Angestelltenverbände eine Aussprache herbeiführen, in dieser sollen auch die weiteren Wünsche entgegengenommen werden, ohne jedoch dieser Kommission das Recht zu geben, sofort bindende Versprechungen zu machen. Die von der Regierung den streikenden Berliner Arbeitern gemachten Zugeständnisse, die Lebensmittel unter Auszahlung jeden ungenügenden Zwischenaus-

decks direkt an die Konsumierenden zu verteilen, wurde als nicht durchführbar und nicht richtig sowohl im Interesse des ganzen Handels wie der Konsumenten beachtet und soll dementsprechend Bericht an den Handelsbund und die Regierung gemacht werden.

Zum Ableben des Amtsgerichtsrats Zimmer schreibt uns der hiesige „Deutsch-Demokratische Verein“: Mit dem Verstorbenen ist ein treuer Anhänger unserer Sache dahingegangen. Unabhängig davon, ob liberal-gerade Triumphe war oder ob der gesellschaftliche Wohlstand“ es gehet, vom Liberalismus mit deutlicher Geste abzuziehen, ging er wahrhaftig unbeeinträchtigt durch sein Leben, dem Jahrzehnte unerschütterlichen, getreu den Idealen seiner Jugend. Sein großes Versehen, von einem lebenswürdigen Humor getragen, teilte er sich häufig in geschickt einander gegenüberliegenden Aphorismen. Er gehörte viele Jahre hindurch, bis in die Kriegsjahre hinein, dem Liberalen „Kreis“ an, in dem er jedoch nie öffentlich herortrat. — Er hat viel dankt ihm der Gollenerseien. Als noch in den achtzigsten stehender Pfandfinder hat er noch ungedenkt neue Naturforschungen in unserer an lebendigen Neigen unerschöpflich reichen heimatischen Flora erschlossen. Selber in ruhebedürftigen, zur Selbstständigkeit mangelnden Jahren, hat er an den richtigen Momenten die milchkommene Anhebank gekostet. Am hat er sich aufgemacht zur Wanderung nach dem letzten Naturland, das freundliche und ehrende Bedenden vieler nicht nur ein Weggenosse sein in die ewige Heimat.

Hinter Schloß und Riegel. Annahme ist die ganze Einbrecher-Gesellschaft, die an dem Einbruch im Landratsamt, an dem Pferdewechsel in der Remontestrasse und anderen Diebstählen, Einbrüchen und Einbruchversuchen der jüngsten Zeit beteiligt war, hinter Schloß und Riegel. Es sind unter jungen Burschen. Die Einbrecher Johannes Berger und Willy Wapart, der andere 17 Jahre, sind gestern abend 8 Uhr durch die Polizeibeamten nach Raddag und Buntrod auf dem Bahnhof hier festgenommen worden. Sie hatten sich in der Zwischenzeit in Berlin herumgetrieben; als sie gestern abend von dort zurückkehrten, wurden sie in Empfang genommen. Sie waren vollständig ziellos. Alles geratene Geld haben sie verteilt. Gestern vormittag wurden sie, die letzten der Wohltäter, dem Amtsgericht zugeführt.

Kolberg, 25. März. Truppen in Hauptquartier. Das in Dberitz neu aufgestellte Gardebrigade-Bataillon unter Führung des Hauptmanns v. Schapall wurde in sein Hauptquartier nach Kolberg verlegt.

Stein, 20. März. Die unabhängigen Gewerkschaften der Handwerker. In der ersten Stadtverordneten-Versammlung nach der Wahl wählten sie die unabhängigen Sozialisten, die durch Parteisplitter verlassen, die die Art der Einführung einer Vorfrist der alten Ordnung entsprechen, die die Fraktion nicht anerkennt. Oberbürgermeister Dr. Ademann betont, ohne auf die rechtliche Seite der Weigerung einzugehen, daß durch ein derartiges Verhalten von vornherein Zwietracht in die Versammlung getragen werde.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Köslin, 27. März.

Die unsinnigsten Gerüchte sind wieder einmal im Umlauf. Schon am vorigen Sonntag sollte es „losgehen“, da das aber nicht der Fall, sollte es nun bestimmt gestern „losgehen“. Die Gerüchte sind seit einer Reihe von Tagen im Umlauf. Aufgehoben wird die Polizei mit telephonischen Anfragen beauftragt. Hier will man ganz bestimmt vernehmen haben, daß Agenten hier angekommen seien, um Spartakisten zu werden, dort behaupteten andere, daß mehrere spartakistische Truppen amarschieren, die das Hauptquartier für den Kampf bilden sollen. Ein Jemand will gestehen haben, daß eine ganze Anzahl Spartakisten auf einem Bahnhof angekommen seien. Gestern abend aber sollte es bestimmt 400 auf dem Bahnhof eingetroffen sein, so Schreck, schon durch die Neustadtstraße heranzumarschieren. Eine Frau behauptete gestern, daß es bestimmt 11 Uhr „losgehen“ werde. Sie habe das Gerücht von Watroien belauscht. Verständige Menschen haben solche tolle Geschichten und demitieren die, die sie durch ins Hochhorn jagen lassen. Angestellte sollten doch davon überzeugt sein, daß die Erzählung solcher Gerüchte entweder irreführende Spinnweben sind, denen es Vergnügen macht, die Einwohner in Unruhe zu halten, oder — und das ist das Wahrscheinlichere — erbitterte Gemüter, die in ihrer Wut alles in den greifsten Farben sehen, von jedem Gerücht wie hypnotisiert sind und in jedem Verdacht am Spartakisten erblicken.

Druck und Verlag von C. G. Henckes in Köslin. Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Friedrich Stehmann, Köslin, für den Anzeigenteil F. Henckes, Köslin.

für mich aufzufassen. Dem unbelasteten Drohbrieffschreiber ist es um mein Leben doch nur in zweiter Linie zu tun. Sein Hauptziel ist es doch, sich in den Besitz unserer wichtigsten Fabrikations- und Konstruktionsgeheimnisse zu setzen. Die Lebensbedrohungen, mit denen er so verschwendend umgeht, sind ihm doch nur Mittel zum Zweck, und wenn es ihm nicht gelingt, mich einzuschüchtern, so hofft er schließlich bei irgend einem anderen seine Absicht zu erreichen. Das vor allem müssen wir verheuern und deshalb den gefährlichen Durschen so bald als möglich ausfindig machen.“

„Es freut mich“, versetzte Rita merkend, daß Sie endlich vernünftig geworden sind, den Ernst der Sache einzusehen. Die Herren Landleute unseres lieben Etienne Favreau sind offenbar zu der Einsicht gekommen, daß sie vor zwei Jahren unseren zwischen Ranch und Lunette niedergegangenen Zepelin bei aller Frechheit doch nicht genug auszunutzen haben, um ihn uns nun ohne weiteres nachzuholen zu können. Drum werden sie nun ihre Spionage auf diese hinterlistige Weise fort und schreden da selbst nicht vor Mordanschlag zurück. Wir müssen jetzt nur gemeinsam beraten, was wir zu tun haben, und ich bitte Sie, mich in Ulrichs Konditorei zu begleiten. Dort können wir ungestört ein wenig Frühstück und alles miteinander besprechen.“

„Bedingter blinnte sie verwundert an, und sie fuhr lächelnd fort:

„Sind Sie es so erstaunt, daß ich Lust zu Frühstück habe? Ja, lieber Freund, Sie haben es bei Ihrer beneidenswerten Seelernte fertig gebracht, sogar schon zweimal zu frühstücken. Ich habe mich gefreut, wie gut es Ihnen bei uns geschmeckt hat. Aber da Sie sich den Ansehen geben, mir geradezu aus herzlicher Liebe heraus den Hof zu machen, so wunder es mich, daß Sie nicht bemerkt haben, wie mir der Drohbrieff, mit dem Sie die Stimmung unseres Frühstücks wärzten, den Appetit für den Augenblick völlig verdrängt. Ich hatte viel zu denken. Aber jetzt habe ich mich daran gewöhnt, und das Nachdenken hat mir nicht nur Vergnügen, sondern jetzt erst recht Hunger gemacht. Also frühstücken wir und schmecken wir unsere Abwechslung gegen die geheimnisvolle feindliche Macht.“

„Bedingter erwiderte zögernd:

„Es wird mir natürlich ein Vergnügen sein, so wohl das Frühstück mit Ihnen als auch das Pläneschreiben. Aber schließlich ist doch jetzt die Zeit, und ich meine, auch mit unseren Plänen müßte wir Herr Vater, als den Direktor der Fabrik, ins Geheimnis ziehen.“

„Aber Bedingter“, versetzte sie übermütig, „Sie sind doch nicht phisiklos, als Sie in der Welt sind. Mein guter Vater gehört zu den besten Sorten Menschen, zu denen auch der gewöhnliche Herr Staatsanwalt und solche Leute wie der unglückliche Walpach zählen. Er wird natürlich einigermassen unglücklich sein, wenn wir ihm jetzt nicht vollständig nachschlagen und während der gestrigen Bürozeit in einer Konditorei schlummern, aber er wird uns doch nachher recht dankbar sein, wenn wir ihm unsere genaue Lösung der gemeinsamen Aufgabe vorlegen können.“

„Ich habe weder gegen eine genaue Lösung noch gegen ein angenehmes Frühstück etwas einzuwenden“, versetzte Bedingter behaglich. „Eine Frühstücksgeschichte vermag ich nur im Hinblick auf die Frühstückslieferung auf mich zu nehmen. Umgekehrt ist in Aussicht gestellte Genialitätsleistung meinerseits nicht auf mich zählen. Dafür werden Sie alles aufzusuchen haben. Ich verstehe mich auf Maschinenkonstruktionen, aber Details habe ich nicht gelernt.“

„Ach wahrhaftig auch nicht, entsetzte Rita mit lustigen Anagen. „Aber dieser bei aller Gelehrsamkeit so amüsante Fall zwang einen zu geraden. Deshalb zu werden, und macht es einem außerdem sehr leid.“

Als sie um die nächste Strakenende abzuweichen wollte, hielt sie schon etwa dreißig Schritte vor der Pforten vor sich und trat nach einem kurzen Moment der Entschlußfindung in einen Hinterhof. Nach einer Minute kam sie wieder heraus und setzte sich an den Tisch. „Es war ein schmerzlicher Verlust, etwas von der Welt, als ob eine plötzliche Tabakspitze entbiete.“

„Ja“, bemerkte sie lächelnd, „wenn man gelernt und gewohnheitsmäßig Teletis wäre, wäre man mit all den besten Gerichten bereits ausgetrieben und brauchte sich nicht alles nötige Inventar zu mühsam und kostspielig anzuschaffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.
Von Sonnabend, den 29. d. Mts. ab wird die Saabgabe
von Sonnabend, den 29. d. Mts. ab wird die Saabgabe
von Sonnabend, den 29. d. Mts. ab wird die Saabgabe

Bekanntmachung.
Von Sonnabend, den 29. d. Mts. ab wird nachmittags ein
von Sonnabend, den 29. d. Mts. ab wird nachmittags ein

Bekanntmachung.
Die Schlichter-Arbeiten (aus-
Die Schlichter-Arbeiten (aus-
Die Schlichter-Arbeiten (aus-)

Bekanntmachung.
Die Vermögensverhältnisse werden auf
Die Vermögensverhältnisse werden auf
Die Vermögensverhältnisse werden auf

Bekanntmachung zur
Bekanntmachung zur
Bekanntmachung zur

Landgasthof
Landgasthof
Landgasthof

Grundstück
Grundstück
Grundstück

Geschäftsraum
Geschäftsraum
Geschäftsraum

Geschäfts- und Wohnhaus
Geschäfts- und Wohnhaus
Geschäfts- und Wohnhaus

Willa
Willa
Willa

Empfehle:
Dr. Detker's Back-
pulver, Sultaninen,
K. F. Müller, Vanille-
zucker, Küchengewürz,
Maibeiwegwürz,
Eispulver, natur-
reinen Zitronensaft.
G. Moutoux.

Als Geschenk
empfehle ich
versilb. Tafelmesser Dg. 36 M.
versilb. Gabeln " 30 "
versilb. Löffel " 30 "
versilb. Kaffeelöffel " 21 "
Verband von 1 Dg. an unter
Nachnahme von
Firma Zeilung, Solingen,
Postfach 68.

Gitarre
sowie Gesang- u. Klaviernoten
verkauftlich Bergstr. 24, 1.
Sonntag, den 30. 3.
Anzug u. Leberzieher
zu verkaufen
Friedrichstr. 10, II.

Schulbücher
f. Quarta b. Oberpr., 1 Zeichenbr.
g. verk. Wühlentorstr. 2, III.
2 Pöcke verkauft
Bernhard Wolff, Roggzon.

Selegenskauf
für Liebhaber!
Verschiedene große Garten-
figuren, 1 Grammophon mit
Ständer, 1a. Schallbörse und
52 Platten, 1 neuer Koffer,
tadellos, 1 Tennisschläger, neu,
mit Zubehör, 1 Kinderdreirad,
verstellbar, 1 a. rikan. Straußen-
federfell, 1 Uniformrock, extra,
1 großer Eichenstisch mit 6 aus-
ziehbaren polierten Platten, 1
Gitarre nebst Kasten, Dreieck-
noten (Violin-Soli mit Klavier-
begl. usw.) und anderes mehr,
alles guterhalten zu verkaufen
Roggzoner Allee 21, part.

Neuer Frack u. Weste
1 neuer Cutaway-Anzug, 1 Geh-
rockanflug, 1 Leberzieher, 2
Sportjacken f. gr. starke Fig.,
1 bl. Kostümjacke, 1 Sweater für
12jähr. Mädchen, 1 Pelzmütze
für Knaben, m. Dgd. gefärbte
Kragen (42) zu verk. Bescht. d.
3-6 Uhr. Buchwaldstr. 6.

Fast neue Stubentür
zu verk. Schützenstr. 7, u. r.
Neue, blau und weißgeir.
Drelljacke, für Fleischer oder
Diener, 1 ft. Hut, 2 g. kl.
Wassermagen, 1 Demant für
Täpfer oder Glaser, 1 Sturm-
laterne zu verk. N. Leich 28, I.

3 große Bilder
Kupferstiche, verkauft
Quebbeckstr. 11, pit. r.
Gummiluftkissen
zu verkaufen.
Braun, Wühlentorstr. 54.
Herren-Anzüge, Reisepalette,
Leberzieher, Hüter, (f. mittlere
Figur), fast neu, verkäuflich,
Annenstr. 13, u.

Photoapparat.
9x12, Doppel-Anastigmat
(Nier) mit Unikam u. Schütz-
verschluss zu verk. Wo? sagt
die Geschäftsst. d. 3tg.
Dung
vom Hofe abzufahren, gebe un-
entgeltlich ab. Wühlentorstr. 48.
Eine gebrauchte
Polstergarnitur
wegen Verkleinerung der Wirt-
schaft verkauft
C. Buchholz, Rogg. Allee 49.

1 Bettstelle
mit Matr., versch. Kinderkleid-
chen, Kinderamaschinen, weiß.
Mantel zu verkaufen
Lazarettstr. 18, pit. r.
Ein gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
mit Gummibereifung u. 1 neuer
Sommerpalette zu verk. bei
Hamann, Dortheenstr. 9, I.
Neue Sportkare
mit Gummibereifung zu ver-
kaufen. Desgleichen ein
Photo-Apparat
9x12 cm Buchwaldstr. 7, III L.
Eine Truhe und eine Bett-
stelle zu verkaufen
Ritterstr. 14, II.

Neuer harter
Zweispänner-Ackerwagen
verk. August Schwerdtfeger
Schmeringthal.
Halbverdeckter Wagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Zu besichtigen in Wagenfabrik
Hoffenbühl, Hohentorstr.

Wagenfett la.
Lederfett
constst. Fett
beste Qualitäten.
Kurt Groß, Bergstr. 2.
la Lederell
reine Qualität
Kurt Groß, Bergstr. 2

Vollständige Ausrottung
von
Ratten und Mäuse
durch erprobte Mittel
der
Drogerie G. Gerndt
Hohentorstr. 17.

Bohnerwachs
Bohnermasse ausf.
empfiehlt
Drogerie G. Gerndt
Hohentorstr. 17.

Eier-
Kartons für den Post-
versand, zu 6, 15, 30 u.
60 Stück, empfiehlt
Diag Krause
Buch- und Papierhandl.
Telefon 451.

Stoff-Farben
empfiehlt
Drogerie G. Gerndt,
Hohentorstr. 17.
Handschrift deutet, interessante
Enttüllung, 50 Pfg. Graphologie
Schneeberg, Berlin, Elbfelderstr. 19

Lenormand's einzig
echte
Wahrsagekarten
Spiel 1,50 Mk.
nach auswärt. Porto.
Mag Krause,
Köslin. Telefon 451.

Für
Verhandelschäfte
zugkräftige u. gutgehende,
mehr pr. is- Artikel
werte
jederzeit lieferbar. Angeb.
unter D. F. 4151 an Bern-
hardt Viedt, Ann.-Expd.,
Berlin W. 8.

Buchen-
Brennholz
verkauft
Niedutz, Großmollen.
Kaufe Elektromotor und
Kreisläue (gebraucht).

Gier-Konservie-
rungsmittel
Garantol
Wasserglas
J. Nowak, Drogerie.

Tabak
garantiert rein, empfiehlt
Karl Nagen, Bubligerstr. 41.
Verbandwatte
sowie sämtliche Verband-
stoffe in bester Qualität
J. Nowak, Drogerie.

Sie kaufen bei mir billig
Schallplatten, die neuesten
Schlager, in großer Auswahl.
Grammophone, Zither, Geigen,
Harmonika, Saiten, sämtliche
Zubehör. Nähmaschinen, Fahr-
räder etc.
Reparaturen billig.
M. Post, Wühlentorstr. 10.
Delikatess-Sauertohl
Pfd. 25 Pfg.
Gustav Lange Nachf.
Ein vorzügliches

Schmier-
Waschmittel
erhalten Sie bei
O. Glasenap Nachf.
Inh. Max Juds.
1 Duzend selbstgewebte neue
Säcke, 2 Brocken, 1 Bettstelle
m. Einl., 1 Zinkstiefel, fast neu,
Schwingelglocke u. Polli., große
Spulen u. mehr. kl. Sachen u.
Weben hat zum Verkauf.
Steinke, Wilhelmshof 22a.

Dem hochgeehrten Publikum von Köslin und Umgebung hiermit zur
gefälligen Kenntnis, daß die unterzeichneten Firmen von Köslin keine Reisen-
den angestellt haben, welche berechtigt sind, auf die Namen der unterzeich-
neten Firmen Aufträge für Vergrößerungen entgegenzunehmen. Die unter-
zeichneten Firmen übernehmen keine Verantwortung für solche Aufträge.
Klage ist gegen diese, unter falschen Angaben arbeitenden Leute erhoben
worden.
Vergrößerungen nach jedem Bilde werden von den unterzeichneten
Firmen nur in ihren betreffenden Geschäftslokalen entgegengenommen. Eine
saubere Arbeit und Pünktlichkeit wird zugesichert.

Atelier Th. Kannenberg & Malter
Atelier Otto Verra Nachf.
Atelier E. Ziemer Nachf.

Große leistungsfähige Fabrik sucht
für den Betrieb ihrer bewährten **Benzol-Startlicht-Lampen**
100-1000 H. A. zur Beleuchtung von Sälen, Hallen, Wohnungen, Gast-
stuben, Kaffees **Größere Installations-**
u. s. w. geeignet, **rührige Vertreter.** Firmen werden bevor-
zugt. Off. unter N. 910 an Haasenfein & Vogler A.-G., Berlin W. 35.

Zur Aufbewahrung der Lebensmittel
ist der
Bezug von Eis
in den wärmeren Monaten dringend erforderlich. Wir berechnen:
frei Haus 1 Stg. mit W. 0.70, 1/2 Stg. mit W. 0.40
ab Brauerei 1 " " " 0.60, 1/2 " " " 0.35
Die Ausgabe in der Brauerei erfolgt nur vorm. von 8 bis 1/2 9.

Kösliner Actien-Bierbrauerei.

Carl Schultz'sches
Eisenbier
schafft Fleisch u. Blut für Schwäch-
liche, Blutarmer, Bleichsüchtige.
Besseres Aussehen und Gewichtszunahme überraschend.
Vorrätig bei
Eduard Laabs.

Siemens-Schuckertwerke G. m.
b. H.
Installationsbüro Belgard a. d. Pers.
Zimmerstr. Nr. 34. - Telefon Nr. 72.
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
besonders für landwirtschaftl. Zwecke durch eigenes Personal.
Kostenanschläge, Ingenieurbesuch kostenlos.

Ostsee-Sanatorium Zoppot
wird im April d. J. wieder eröffnet
für innere, Stoffwechsel, Nervenranke,
Erholungsbedürftige.
Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.
Vorzügliche Verpflegung.
Leitender Arzt: Dr. M. Günz.

Lehrgang
in den verschiedenen Formen der kaufmännischen Buchführung,
in der Vesch- und Scheinwesen, kaufm. Reden, Schriftwechsel,
Rundschreiben usw., sowie in Rezschrift und Schreibmaschine.
KAUFMAENNISCHE PRIVATSCHULE
von
FRAU HEDWIG VON BORCKE,
Neuetorstr. 21, II (Eingang Ringstr.)
April Ausbildung zu Oktober
Prinzipal-Tabakwaren
Blunck & v. Boehm's Privat-Handelsschule, Cassel

Für eine größere Anzahl von Seminaristen
(Kriegsteilnehmer) werden zum 1. April
Pensionen gesucht.
Angebote werden sofort erbeten.
Die Seminardirektion.

la. Chiorkalk
O. Glasenap Nachf.
Inh. Max Juds.
Safer
für Futterzwecke gegen Bezugs-
schein empfiehlt
Paul Schroeder.

Farben
Lacke
Pinsel
Kurt Gross, Bergstr. 2.

Kleines Haus mit Obst-
und Gemüsegarten od. Garten-
Land zu kaufen gesucht, am liebsten
Nähe des Waldes od. Roggzon,
Gollendorf. Angebote mit
Preisangabe unter G. R.
6350 an die Geschäftsstelle
die er Zeitung.

Landgrundstück
kleines, mit etwa 3-5 Morgen
Land zu kaufen gesucht. Ang.
5900 M. Angeb. unt. N. 502
a. d. Geschäftsst. d. Kösl. 3tg.

Achtung!
Ankauf sämtlicher Musikinstru-
mente, alte und neue Geigen.
Zahle hohe Preise.
Hobelnach zu kaufen gesucht.
N. Post, Wühlentorstr. 10.
Gut erhaltene

Schreibmaschine
deutsches Fabrikat, zu kaufen
gesucht, erstl. neue.
Angebote unt. G. R. 22 an die
Geschäftsst. d. 3tg.

Kriegsanleihe!
und andere Wertpapiere.
Kaufe jeden Posten. Für
Kriegsanleihe zahle 2% über
Tageskurs.
P. J. Kullberg, Bankgeschäft,
Hamburg, Ferdinandstr. 29.

Gut erh. Damenfabrik
ohne Bereis. zu kauf. gesucht.
Angeb. unt. G. R. 22 an die
Geschäftsst. d. 3tg.

Gebr. Fahrrad
mit Gummibereifung zu kaufen
gesucht. Off. m. Preisang. unt.
W. 1900 a. d. Kösl. 3tg.

Ein Inlett z. Oberbett
zu kauf. gel. Quebbeckstr. 8.

Untes Pferdeheu
kauft
P. Wolff, Holzhandlung,
am Kleinbahnhof.

Dung
zu kaufen gesucht.
Gärtnerei Wagblad.

Gut erh. Schuhmacherei
zu kauf. gesucht. Karststr. 10.
Gut erh. größ. Handhocker
z. kauf. gel. Off. erb. u. G. R.
a. d. Geschäftsst. d. Kösl. 3tg.

Wäsche u. Kleidungsstücke
zu kaufen gesucht. Angeb. an
die Kösl. 3tg. unt. N. 368.

2000 u. 7000 M.
sind als Hypotheken-Kapital
gleich oder später zu vergeben.
Bernhard Lange.
25-30 000 Mark auf ein
Grundstück zur ersten Stelle
anzuleihen. Off. unter G. 100
an die Geschäftsst. d. Kösl. 3tg.

8000 Mark
werden auf ein Hausgrundst. v.
pünktl. Zinszahler sofort oder
auch später gesucht. Off. unter
G. 100 an die Gesch. d. R. 3tg.

Verloren
Portemonnaie mit Geld und
Markenheft.
gefunden
goldene Uhr, beides Bahnhof.
Neb. Elfenstr. 11, 2 Ar. I.

Einem geehrten Publikum von Köslin und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Rasier- u. Friseur-Geschäft
 nach Al. Baustraße 19 verlegt habe und bitte mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
 W. Neuss, Friseur.

Vom 30. März befinden sich meine
 Geschäftsräume im Hause des Herrn Kaufmanns
 Walter Lüdke, hier selbst, Markt 2.
Ernst Sachse, Justizrat,
 Rechtsanwalt und Notar

Boranzelge!
 Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich in den nächsten Tagen in den Räumen
Bergstraße 32
 (gegenüber Kaffeehaus Pohlenz)
ein Spezialgeschäft
in Putz- und Modewaren
 eröffnen werde. Der Eröffnungstag wird noch bekannt gegeben und bitte ich die dies bezügliche Anzeige in der kommenden Woche zu beachten.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Frau Magdalene Küter.

Am Mittwoch, den 2. April nehmen wir in
 Köslin, Hohenselbe und Alt-Dangin
Schweine und Ferkel
 ab. Anmeldungen bis Dienstag erbeten.
Kösliner
Viehwerwertungs-genossenschaft.

Lehrfräulein
 für mein Putzgeschäft wird eingestellt.
A. Wunderlich
 Inh. Georg Wagner.

Da ich Fr. Verta Tretschel
 beleidigt habe, welches nicht
 auf Wahrheit beruht, nehme
 ich hiermit die Beleidigung
 zurück.
Herta Münchow.

Ein dreifach
donnerndes Hoch
 dem Geburtstags-
 kinde
 Liesbeth Rätke.

Mittwoch
Damenarmbanduhr
 verloren.
 Bitte abzugeben. Publizität. 15.

Heirat. Leicht Kriegsbe-
 schädigter, 34 J.
 alt, möchte sich Einheiraten in
 Landwirtschaft. Junge Witwe
 nicht ausgeschlossen. Angebote
 unter 7072 an die Geschäfts-
 stelle der Kösliner Zeitung.

Strebs. Landwirt
 29 J., mit gr. Vermög., sucht
 Damenbekanntschaft. Einbe-
 ziehung bevorzugt. Angeb. unter
 7071 an die Geschäftsst. d. Ztg.
 Der Zutaten liefert!
 Hüppanle ein werden an-
 gefertigt
 Bergstr. 29, Hof 3 Tr.

Wer beteiligt sich an einem
 russischen Sprache?
 Antwort unt. 6796 an die
 Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer erteilt Unterricht im
 Englischen? Angebote mit
 Preisangabe unter E. B. 23
 an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes.

19 jähr., anst. Mädchen sucht
 in Pfarhaus oder Försterei die
Wirtschaft
 zu erlernen. Salariationsantrag
 und kl. Taschengeld erwünscht.
 Zuschriften unter 3. 100 an
 die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Diener, Chauffeur, verh.,
 33 Jahre, sucht Stellung auf
 dem Lande. Angebote unter
 Hal. 2. 937 an Rudolf Woffe,
 Halensee.

Wiedergewandte
 Personen, auch Frauen und
 Mädchen, Pensionäre, Rent-
 ner oder Kriegsverletzte für
 den Vertrieb einer illustrierten
 Zeitschrift an allen Orten ge-
 sucht.
W. Stolle & Co.
 Preuden-Pl. 24.
 Deel

Schneidergesellen
 sucht sofort
 Rebeckh, Schneidermeister
 Beelkow Str. Schlaue.

1 Stellmacher
 mit eigenem Handwerkszeug
 sofort gesucht, ebenso ein
 ordentlicher
Arbeiter
 zu den Pferden.
Gilda Hauke.

Tüchtigen Herren
 gründen wir eigen, ge-
 winnbringende
Eristenz
 mit geringem Kapital. In-
 teressenten wollen sich
 melden D. C. 4130 an
 Bernhard Arndt, Ana-
 Expeditor, Berlin W. 8.

Tischlerlehrling
 sucht
A. Lambrecht, Gerberstr. 11.

Einem tüchtigen Anecht
 und einen **Ruhfütterer**
 sucht zum 1. April
Finger, Bauhofbesitzer,
 Borkenhagen bei Hohenselbe.
 Ein kräftiger

Laufbursche
 für nachmittags gesucht. Mel-
 dung zwischen 6 und 7 Uhr.
Hans Schöneberg,
 Hohenselbe, 2.

Laufburschen
 (kräftigen Schulknaben)
 verlangt zum 1. April
Albert Bergs.

1 Laufburschen
 für nachmittags sofort gesucht.
Ernst Simon, Lederblg.
 Ein ordentliches, kräftiges

Mädchen
 für die Seminarsküche, nicht unter
 18 Jahren, am liebsten vom
 Lande, zum 1. April gesucht.
Winkel, Seminar-Dehonom.

Junges Mädchen
 in der Damera, auch Herren-
 schneiderin tüchtig gewesen, sucht
 Stellung als Näherin. Im
 Umändern von Wollstoffen
 erfahren. **Schloßstr. 9.**

Schmädchen
 zur Erlernung der modernen
 Blumenbinderei stellt ein
Blumenhaus Bu: sch.
 Ein fleißiges u. ordentliches

Wintergarten - Lichtspiele.
 Heute, Freitag, Sonnabend und Montag
 Der große Sensationsfilm mit
Bernd Aldor
Der Weltspiegel
 6 Riesenakte nach einer Idee von Moral, verfaßt und
 inszeniert von Lupu Pick.
 Ein großer Filmwert und Schlager
 allerersten Ranges, äußerst spannend
 von Anfang bis Ende.
 Anfang 7 und 8 Uhr. Anfang 7 und 8 Uhr.
 Eintrittspreise: 50 reservierte Logenplätze à 2,00, Sperrlog
 1,30, 1. Platz 1,00, 2. Platz 0,80, 3. Platz 0,50 Mark.

Kaffeehaus Pohlenz.
 Sonnabend, den 29. März
Opern - Abend
 1. Teil
 1. Einzugsmarsch der Gäste auf
 Wartburg Wagner
 2. Diener und Bauer, Ouvertüre Fr. v. Suppé
 3. Hoffmanns Erzählungen, Barcarolle Offenbach
 4. Phantasie aus „Carmen“ Bizet
 5. Samson und Dalila Saint-Saëns
 6. Walzer (La Bohème) Puccini
 2. Teil
 7. Phantasie aus „Tannhäuser“ Wagner
 8. Intermezzo „Cavalleria rusticana“ Mascagni
 9. Prolog aus „Bajazzo“ Leoncavallo
 10. Vignone, Romanze Thomas
 11. Rigoletto, Phantasie Verdi
 12. Abschiedsklänge, Marsch Conrad
 Schokolade: Schmebepunsch
 Schokoladenpeise mit Vanillensauc.

Sorenbohm.
 Sonntag, den 30. d. M.
gr. Bockbierfest
 wozu freundlichst einladet **Kath.**

Metropol-Theater.
 Freitag bis Sonntag
 2 große Schlager!
Ringende Seelen
 Großes Drama in 4 Akten.
 1. Film mit **Gilda Lange**, einer hervorragenden
 Künstlerin.
Arme Fee
 Schauspiel in 4 Akten. Hauptrolle: **Eva Speyer.**
 Erstaufführungsrecht für Köslin!

Gewerkschaftshaus
 Sonnabend, den 29. März, von 6 Uhr ab
Knappenfest.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **die Verwaltung.**

Ca'e
Kammerlichtspiele
 Sonnabend, den 29. März
Benefiz - Abend
 für unsere jetzt scheidende
 Kapellmeisterin **Frl. Richter.**

Materlehrling
 stellt ein
A. Niemer, Badstr. 9.
Anwärterin
 gesucht
Neuelstr. 39.
 Gesucht zum 1. 4. oder 15. 5.
 sauberes
Stubenmädchen
 für Gutshauswirtschaft Pommerens,
 Angen. Stellung. Bild, Zeugn.
 und Gehaltsanpr. erbeten unter
W. D. an die Kösl. Ztg.

Am 26. d. Mts. verschied nach längerem Leiden
 im 92. Lebensjahre der Amtgerichtsrat a. D.
Herr Gustav Zimmer.
 Der Entschlafene, welcher seit dem 1. Dezember
 1872 dem damaligen Kreisgericht und seit dem 1. O-
 tober 1879 bis zum Jahre 1900 dem hiesigen Amts-
 gericht angehört hat, war ein selten tüchtiger und
 pflichttreuer Beamter, ein Mann mit festem, geradem
 Sinn, dessen ernstes Streben stets auf Wahrheit und
 Recht gerichtet war.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
 Köslin, den 28. März 1919.
Der Präsident
und die Mitglieder des Landgerichts,
die Mitglieder des Amtsgerichts.
Der Erste Staatsanwalt
und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.
Die Rechtsanwälte.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
und ehemaliger Kriegsteilnehmer
Berjammlung
 Sonnabend, d. 29., abds. 8 Uhr, im **Bereitschaftshaus, Oststr. 12.**

Aula des Gymnasiums.
 Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr
Schubert - Abend
 zum Besten des Hilfsbundes Köslin
 der Arbeiterinnenhilfe
 veranstaltet vom **Frauenchor.**
 unter gütiger Mitwirkung geschagter Solisten.
Chöre: Psalm 23, Ständchen, Altmacht.
Lieder: An d. Musik, Kaitlose Liebe, Erbkönig, Meine Ruh
 ist hin, Gott im Frühling, Du d. Leget uns andere.
Vortrag: Schubert: Sein Leben und seine Werke.
 Einlasskarten à 2 und 1 Mark vom **Sonnabend, den**
29. März 1919, ab bei Hoffmann.

Kammerlichtspiele
 Freitag, den 28., bis Montag, den 31. März 1919
 Kassenöffnung 10 Uhr, Beginn pünktlich 8 Uhr
Wo ein Wille, ist ein Weg
 nach einer Idee von Fritz Skowronnek.
Hedda Vernon
 als Hauptdarstellerin in dem hochinteressanten Gesellschafts-
 drama in 1 Vorspiel und 4 Akten

Schnurzel als Modell
 reizendes Lustspiel in mehreren Akten.
 Auf vielfachem Wunsch noch einmal
 vom 1. bis 3. April der große Sensationsfilm

Der Todessprung
 Fern Andra in ihrem Zirkus- und Ehedrama, 6 Akte,
Um Krone und Peitsche
 hat in allen Kreisen Deutschlands ein ganz ungewöhnliches
 Interesse gefunden. Es wird aber auch die gefährvolle
 Ausführung dieser

Sensations-Leistung
 angezweifelt. Fräulein Fern Andra ist deshalb bereit,
 den Sprung in Konkurrenz mit allen bekannten er-
 fahrenden Filmdarstellerinnen nochmals zu machen. Bedingungen
 sind: Hinterlegung von 50000 Mark in bar zur jede
 Teilnehmerin, die zu Gunsten eines von Fern Andra noch
 zu bestimmenden Zweck verfallen, wenn der Sprung nicht
 einwandfrei ausgeführt wird. Die Werde sind von den
 Teilnehmerinnen selbst zu stellen. Das von Fern Andra
 verwendete Pferd darf für diese Konkurrenz nicht wieder
 benutzt werden. Bewerberinnen, die sich vorerwähnten
 Bedingungen unterwerfen, wollen sich bei uns melden.
 Einen 20 Meter tiefen Sprung auf ungelasteten Pferd
 aus der Kuppel des Zirkus in ein Wasserbecken.

Schweffin.
 Am Sonntag, den 30. März, im Saale des Herrn Stielow
 geben
G. Hoffmann's Lichtspiele
2 große Vorstellungen
 mit 2 großen Programmen.
 Während der Vorstellung Konzert.
 Jugendvorstellung 5 Uhr, Abendvorstellung 7 1/2 Uhr.
 Preise: Erwachsene 1,50 Mark, Kinder die Hälfte.
 Ich lade auch die Einwohner der Umgebung ergebenst ein.
G. Hoffmann.

Lungen-
 und Halskranke! Verlangen
 Sie kostenfrei ausführliche ärzt-
 liche Broschüre über Heilver-
 fahren ohne Berufstätigung.
Dr. Gebhardt & Cie.
 Berlin 35, Potsdamerstr. 104

Kaufburschen
 wünschlich mehrere Einnahmen
 sucht **Lagorett, 18, 2 Str.**
Kaufburschen
 Altbelt u. Umgegend
 Sonnabend, den 29. März
großer Ball
und Knappenfest
 im Gasthof Schmebke,
 Anfang 6 Uhr nachmittags.
 Gäste sind willkommen.
 Der Vorstand

Laaje.
 Sonntag, den 30. März
Bockbierfest
 mit Unterhaltung
 wozu freundlichst einladet
 der Vorstand

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
 und ehemaliger Kriegsteilnehmer
Berjammlung
 Sonnabend, d. 29., abds. 8 Uhr, im **Bereitschaftshaus, Oststr. 12.**

Aula des Gymnasiums.
 Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr
Schubert - Abend
 zum Besten des Hilfsbundes Köslin
 der Arbeiterinnenhilfe
 veranstaltet vom **Frauenchor.**
 unter gütiger Mitwirkung geschagter Solisten.
Chöre: Psalm 23, Ständchen, Altmacht.
Lieder: An d. Musik, Kaitlose Liebe, Erbkönig, Meine Ruh
 ist hin, Gott im Frühling, Du d. Leget uns andere.
Vortrag: Schubert: Sein Leben und seine Werke.
 Einlasskarten à 2 und 1 Mark vom **Sonnabend, den**
29. März 1919, ab bei Hoffmann.

Kammerlichtspiele
 Freitag, den 28., bis Montag, den 31. März 1919
 Kassenöffnung 10 Uhr, Beginn pünktlich 8 Uhr
Wo ein Wille, ist ein Weg
 nach einer Idee von Fritz Skowronnek.
Hedda Vernon
 als Hauptdarstellerin in dem hochinteressanten Gesellschafts-
 drama in 1 Vorspiel und 4 Akten

Schnurzel als Modell
 reizendes Lustspiel in mehreren Akten.
 Auf vielfachem Wunsch noch einmal
 vom 1. bis 3. April der große Sensationsfilm

Der Todessprung
 Fern Andra in ihrem Zirkus- und Ehedrama, 6 Akte,
Um Krone und Peitsche
 hat in allen Kreisen Deutschlands ein ganz ungewöhnliches
 Interesse gefunden. Es wird aber auch die gefährvolle
 Ausführung dieser

Sensations-Leistung
 angezweifelt. Fräulein Fern Andra ist deshalb bereit,
 den Sprung in Konkurrenz mit allen bekannten er-
 fahrenden Filmdarstellerinnen nochmals zu machen. Bedingungen
 sind: Hinterlegung von 50000 Mark in bar zur jede
 Teilnehmerin, die zu Gunsten eines von Fern Andra noch
 zu bestimmenden Zweck verfallen, wenn der Sprung nicht
 einwandfrei ausgeführt wird. Die Werde sind von den
 Teilnehmerinnen selbst zu stellen. Das von Fern Andra
 verwendete Pferd darf für diese Konkurrenz nicht wieder
 benutzt werden. Bewerberinnen, die sich vorerwähnten
 Bedingungen unterwerfen, wollen sich bei uns melden.
 Einen 20 Meter tiefen Sprung auf ungelasteten Pferd
 aus der Kuppel des Zirkus in ein Wasserbecken.